

# Konzert beginnt mit Bravorufen

Egerländer Musikanten brachten rund 700 Zuschauer zum Mitklatschen

**BAYREUTH**  
Von Sandra Buchwald

Nicht umsonst werden sie immer wieder als „das berühmteste Blasmusikorchester der Welt“ bezeichnet. Mit einem großartigen Konzert unter dem Motto „Ohne Grenzen“ bewiesen die Egerländer Musikanten unter der Leitung von Ernst Hutter am Samstagabend in der gut besuchten Stadthalle, warum sie diesen ehrenvollen Titel tragen.

Sie schafften, was andere Orchester einen ganzen Abend lang nicht fertigbringen: Bereits beim Konzertauftritt, dem „Egerländer Marsch“ brachten die zünftigen Blasmusiker ihre fast 700 Gäste in der Stadthalle zum Mitklatschen und erteten schon in den Anfangsminuten die ersten Bravorufe. Das mag einerseits am hohen Bekanntheitsgrad und der professionellen Darbietung des Ensembles liegen. Für viele

Zuhörer war das Konzert jedoch nicht ausschließlich ein Musikschmankerl, sondern darüber hinaus eine liebe Erinnerung an ihre böhmische Heimat.

## Harmonische Truppe

Die Egerländer Musikanten, eine sichtlich harmonisierende Truppe von Musikern („Wir sind alle Freunde“), bedankten sich für den stürmischen Empfang auf ihre Weise: Sie setzten mit schwungvollen Walzern, knackigen Märschen und schmissigen Polkas einen Blasmusikakzent nach dem nächsten.

„Ohne Grenzen“ heißt die aktuelle Tournee, die die Egerländer aufgrund der großen Nachfrage noch einmal verlängern mussten. Und so lud Orchesterchef Ernst Hutter die Musikfreunde in der Stadthalle „auf eine musikalische Reise zu den unendlichen emotionalen Grenzen der Töne und Klänge“ ein. Grenzenlosigkeit als hohes Gut priesen

die sympathischen Musiker nicht nur im geografischen Bereich mit heimatverbundenen Stücken wie „Böhmischer Wind“ oder dem „Moldauspaziergang“, sondern auch im Zwischenmenschlichen („Freundschaft ohne Grenzen“, „Ohne Liebe geht es nicht“). Und auch musikalisch lassen sich die Egerländer trotz ihres deutlichen Schwerpunkts auf heimische Volksmusik nicht in ihrem Repertoire beschränken. Wie schon Gründer Ernst Mosch, ein passionierter Freund des Big-Band-Sounds, hat auch Nachfolger Ernst Hutter die Liebe zu Swing und Jazz im Blut. So ist es kein Wunder, dass die Egerländer ihr begeistertest Publikum auch mit fetzigen Rhythmen wie in „The Way We Were“ oder dem „Egerländer-Tenorhorn-Rag“ von Hutter's CD „My Way“ unterhielten.

Der von Entertainer Edi Graf – er bezeichnet sich selbst augenzwinkernd als „Blasmusikdazwischenschwätzer“ – humorig moderierte Konzertabend



**Gute Laune auf der Bühne und im Zuschauerraum: Die Egerländer Musikanten spielten in der Stadthalle munter auf.**  
Foto: Lammel

wurde durch ein perfekt aufeinander eingespieltes Duo ergänzt: Nick Loris und seine charmante Partnerin Katharina Praher setzten dem gelungenen Konzert mit ihrem harmonischen Ge-

sang die Krone auf. Die Begeisterung der Musikfreunde schwappte sichtlich auf die Künstler über, denen die Freude über die positive Resonanz deutlich anzumerken war.